

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

**Abonnementspreise:**

Einzelheft	10 Pf.
3 Monate	2.80
6 Monate	5.50
1 Jahr	10.00

**Redaktions- und Verwaltungsbüro:**  
St. Paulusdruckerei, Freiburg.

**Einzelheft:** 10 Pf.

**Abonnementspreise:**

3 Monate	2.80
6 Monate	5.50
1 Jahr	10.00

**Verkaufsstelle:** Buchhandlung J. J. Huber, Freiburg.

**Gerung**  
Montag, den 22. April, von 10 bis 12 Uhr, die beiden ersten Sitzungen.

**Profen „Phönix“**  
Kuchen und pastellisch.  
Defen in jeder Größe. Spezial-Defen mit Glasfenster, alle in großer Menge für Heide und Defen.  
2083  
Anzahlungsbedingungen  
Schlossler, FREIBURG,  
18, hinter dem Bahnhof.

**Mein**  
Operator, Prof. Märker und zu verkaufen  
Kreuzly, in Gurmels.

**ER'S**  
färbende  
Wasserseife  
30 cm.  
Längen!

**Banket**  
Herz-Jodlerklub Bern  
April 1912  
abends 8 Uhr

**„Sli“ in Neuenegg**  
Chr. Weberhof.

**Wasserkunterhaltung**  
Waage, Flamatt  
April 1912  
Anverlosung  
Familie A. Herron.

**Gesucht**  
die Götter, nach Schmelzberg, eine kleine Person zur Begleitung des Abenteurers. Günstige Stelle für einen Anstellung als Diener und Hauswart.

**Millionen**  
gekauft gegen

**Husten**  
Heilerkeit, Nahrung, Verschleimung, Krämpfe und Husten.

**Kaiser Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen.  
6500

**Zu verkaufen**  
ein Haus mit 10 Zimmern, 1000 m<sup>2</sup> Garten, in der Nähe des Bahnhofs, zu verkaufen.  
Edward Berwick Schmid,  
Freiburg.

### Hort Frauenstimmrecht

III.

Wir haben gesehen, was die Vernunft und was die göttliche Offenbarung über die Stellung der Frau in der menschlichen Gesellschaft lehren. Vom Standpunkte der Vernunft und der Offenbarung wollen wir deshalb die Forderung der Emanzipationspartei nach absoluter Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne ableiten und betonen dieser Forderung gegenüber folgende Gesichtspunkte:

1. Die Verschiedenheit der körperlichen und geistigen Anlagen und Kräfte weist von selbst und naturgemäß der Frau eine von der des Mannes verschiedene natürliche Lebensstellung und Lebensaufgabe zu.
2. Körperliche Organisation und geistige Eigenart weisen die Frau im allgemeinen vom Kampfplatze des öffentlichen, des politischen Lebens ab und stellen als die natürliche Bestimmung für ihre Lebensstellung klar und unzweifelhaft hin das Warten im Innern des Hauses als Gattin und Mutter, als deren Gehilfin oder Ersatz, als Bewahrerin der religiösen und heimlichen Traditionen als Seele des Hauses und Familienlebens und als Erzieherin.
3. Mit dieser verschiedenen Veranlagung und Begabung der Geschlechter ist auch für die Frau als naturgemäß gegeben die Unterordnung unter die Autorität des Mannes. Ihrer natürlichen Eigenart wie dem göttlichen Gebote entspricht es durchaus, daß der Mann im Hause wie im Staate das Regiment führe. — Die Familie ist eine Gesellschaft, ja die ursprüngliche und für jede andere menschliche Vereinigung vorbildliche Gesellschaftsform. In einer Gesellschaft aber und so auch in der Familie muß einer regieren, die anderen müssen gehorchen. Es wäre aber verrückt und unvernünftig, der Frau in der Familie das Regiment zuzulassen, den Mann aber zum Frauenknecht herabzusetzen zu wollen. Das sogenannte „Matrariat“, die phantastische Konstitution von Bachofen und seinen Nachfolgern, zu denen in neuester Zeit sogar der berühmte Professor W. v. Schöller in Berlin sich gesellt hat, ist durch Professor Delow in Tübingen einer geradezu vernichtenden Kritik unterzogen und dochhin verworfen worden, wozu solche Erfindungen gehören, nämlich in das Reich der „prähistorischen“ Vergangenheit zu rufen. Wenn aber in der familiären Gesellschaft das Weib zu gehorchen, der Mann zu kommandieren hat, so ist dieses a fortiori in der erweiterten Familie, im kommunalen und staatlichen Gemeinwesen, in der Politik der Fall.
4. Diese naturgemäße Unterordnung bedingt aber für die Frau in keiner Weise eine In der Wertigkeit. An Wert vor Gott, an sittlicher Würde und hinsichtlich der allgemeinen Menschenrechte, z. B. Recht auf Besitz und Eigentum, auf staatlichen Schutz der persönlichen Freiheit, der Gesundheit, des gerechten Lohnes im Arbeitsverhältnisse, der ständigen Integrität und Würde gegen Pornographie und Prostitution, steht die Frau vollkommen auf derselben Höhe wie der Mann. „Mann und Weib sind die Verkörperung zweier gleichwertiger göttlicher Ideen; nicht Gleichartigkeit, sondern mögliche Ausbildung der beiden verschiedenen Typen ist das Ziel der Entwicklung“, sagt treffend Frau Elisabeth von Guand-Köhne. (Die deutsche Frau um die Jahrhundertwende S. 164.) — Der Staat aber hat die Pflicht, den Bedürfnissen der Autorität seitens des Mannes zum Schutze der Frau durch gesetzlichen Schutz der Frauenrechte zu verhelfen.
5. Weill die Frau gleich wie der Mann das Recht auf persönliches Eigentum und auf Eigentumsverwerb besitzt, sofern die Erwerbsarbeit der natürlichen, gottgewollten Bestimmung der Frau für den Haushalt und das Familienleben nicht widerstreitet, so ist die Frau auch berechtigt, solche Erwerbseigenheiten und Erwerbsformen zu benutzen, welche der weiblichen Eigenart entsprechen und durch die wirtschaftliche Selbstentwicklung nahegelegt werden. Sowohl die Handarbeit im häuslichen Dienste, wie der Vortrieb in den sogenannten „weiblichen Handwerken“, wie z. B. Kleiderkonfektion, Buch- und Nahrungsmittelgewerbe, sowie auch in gewissen Formen des Handels-

und Verkehrsgewerbes ist damit zu allen Zeiten als mit der christlichen Auffassung des Frauenberufes wohl vereinbar betrachtet worden. Auch die Beteiligung der lebigen oder verwitweten Frauen in der Fabrikindustrie ist nach der wohlbegründeten Lehre von P. Kathrein, S. J. und P. Höcker, C. S. R., keineswegs als unvereinbar mit der christlichen Auffassung des Frauenberufes zu betrachten. — Dagegen muß allerdings vom Standpunkte des Christentums aus der Ausschluß der verheirateten Frau und Mutter aus den Reihen der industriellen Lohnarbeiter entschieden gefordert werden. Er muß das Ziel jeder gesunden Sozialpolitik sein, wie Professor Dize (Die Arbeiterfrage, 4. Aufl. S. 100) unter Hinweis auf die unberechenbaren Schädigungen dieser das Familienleben des Arbeiterstandes zerstörenden Erwerbsformen des modernen Kapitalismus erklärt, und wie schon vor ihm Kettler in seiner berühmten Predigt auf der Plebsfrauenhaide (1869) und in zahlreichen anderen Schriften klar gezeigt hat. — Bei der bevorstehenden Revision des elbgenösslichen Fabrikgesetzes wird es die Pflicht der schweizerischen Kantone und ihrer Abordnung in der Bundesversammlung sein, diese Forderung mit Nachdruck zu vertreten.

6. Ebenso wenig wie eine sittliche ist eine intellektuelle Inferiorität des Weibes gegenüber dem Manne anzunehmen. Das Weib hat folglich das natürliche Anrecht auf eine seiner Eigenart und Lebensaufgabe entsprechende geistige- und Charakterbildung. Elternhaus, Kirche und Staat sollen daher zusammenwirken, damit alle Mädchen die ausreichende religiöse und intellektuelle Ausbildung erhalten, und daß allen Mädchen ohne Ausnahme die genügende- Vorbereitung für die sämtlichen Verpflichtungen des Hausstandes zu Teil werde. — Auch sollen der Staat und die gemeinnützigen Körperschaften Sorge tragen, daß denjenigen Mädchen, die durch einen besonders qualifizierten Arbeiterberuf ihr Brot verdienen müssen, die nötige technische Fachbildung zu Teil werde. — Das gilt insbesondere für das Lehramt, für welches sich im weiblichen Geschlechte überaus gut beanlagte Elemente in großer Zahl finden. — Endlich ist denjenigen Mädchen, welche einem für das weibliche Geschlecht geeigneten wissenschaftlichen, akademischen Berufes sich zuwenden wollen, die Möglichkeit zu verschaffen, sich die zu diesen Berufen erforderliche geistige- und Charakterbildung an solchen Universitätsanstalten zu erwerben, welche wissenschaftlich auf der Höhe der Zeit stehen, und welche zugleich der weiblichen Eigenart und Lebensbestimmung angemessen eingerichtet sind.

**Hyretwegen mag ich mich nicht bemühen.**

In der „N. Z.“ bespricht ein Korrespondent aus Freiburg die Parteiverhältnisse in unserem Kantone. In einem ersten Artikel kamen die Beamten dran, gefolgt war die Reihe an der Presse und insbesondere die St. Paulus-Druckerei. Einzelne Behauptungen in beiden Artikeln forderten eigentlich eine Berichtigung. Der Umstand aber, daß dieselben in der „N. Z.“ erschienen sind, dem verleiht dem Artikel ein gewisses Subjekt. Agere sequitur esse.

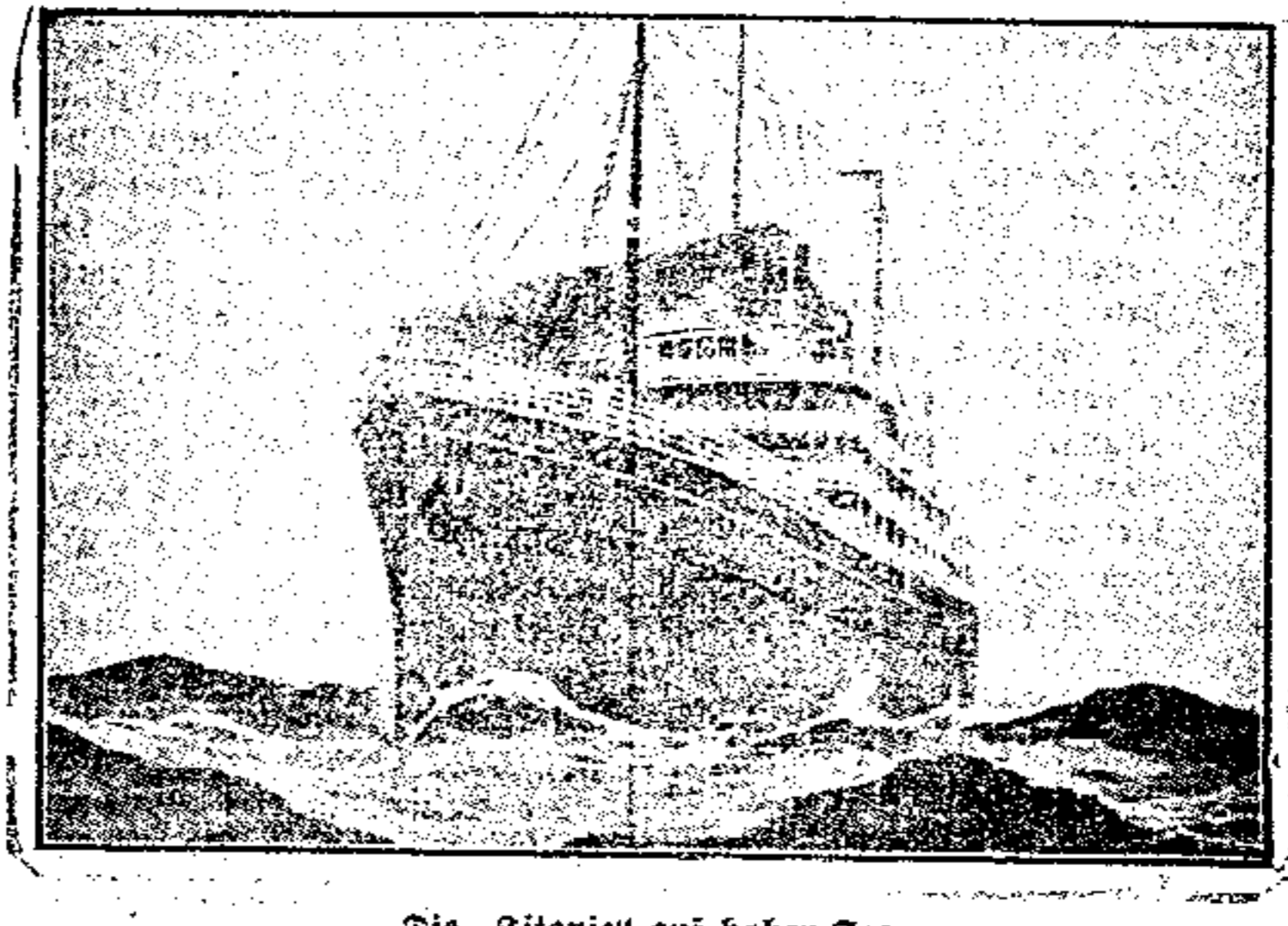
**Anarchisten, Juden und katholische Geistliche.**

Vor kurzer Zeit wollten einige katholische Geistliche aus Bayern beim russischen Konsul in München einen Paß zu einer Reise nach Rußland sich holen. Sie erhielten jedoch keinen Paß unter Hinweis darauf, daß seit 1. Januar 1912 vom russischen Ministerium des Äußeren neue strenge Anweisungen erlassen worden seien, daß die Konsulate für Anarchisten, Juden und katholische Geistliche keine Pässe zu erteilen nach Rußland anstellen dürfen. Durch diese Zusammenstellung zeigt die russische Regierung ihren Haß und ihre Abneigung gegen die katholische Kirche im hellsten Lichte.

Dies dem freisinnigen Kritiker in außerkantonalen Blättern ins Stammbuch. Er mag darin, wie in einem Spiegel, sehen, wie wahr seine Behauptung ist, welche besagt, wie besorgten mit der Veröffentlichung von angeblichen Verfolgungen der Kirche nur die Verbannung des Volkes.

### Zum Untergange der „Titanic“

Man muß immer wieder daran denken an diese furchtbare Katastrophe. Noch liegen keine ganz zuverlässigen bestimmten Berichte vor über den Verlauf des Unglücks und die Rettung der Gefährdeten. Man möchte Ausschluß haben und doch fürchtet man sich vor den Schreckensszenen, die man mitempfinden muß, wenn einmal die Augenzeugen zum Worte kommen und ein



Die „Titanic“ auf hoher See.

harer Einblick ermöglicht wird in das Gewirre und widersprechende Durcheinander, welches die abgerissenen kurzen Depeschen erzeugen haben.

Es ist fast nicht anders möglich. Die Katastrophe, welche den Titanen der Schiffsahrt ereilt hat, den Riesenbampfer, der gegen jedes Mißgeschick gewappnet schien, wird das Vertrauen auf die Sicherheit der transatlantischen Fahrten auf lange hinaus stark erschüttern.

Das wird nur von Gutes sein. Man wird dann wieder vorsichtiger. Sagen ja einige Witter, so der „Tag“, daß das schreckliche Unglück nur die Folge allzu großer Vertrauensseligkeit sei. Man glaubte, einen Koloss gebaut zu haben, dem kein Sturm, selbst das entsetzliche Element des Weltmeeres in seinem totenstrananten Jorne nichts mehr anhaben könne! Königin des Meeres ist die Welle und nicht die menschliche Wissenschaft und Technik. Unvollständig kommt einem die Geschichte vom Turmbau zu Babel in den Sinn. Und über der Technik und ihrer Mutter der Wissenschaft thronet immer noch der Urheber aller Elemente und Lenker der menschlichen Geschichte. Man darf in dem furchtbaren Unglück wohl eine Mahnung an die Adressen der ganzen Welt erblicken, eine Mahnung, welche besagen will, daß man über dem Schumpfe der Wissenschaft denjenigen nicht vergessen dürfe, der die Wellen fährt wie die Wolken und dem Meer seine Grenzen gezogen hat wie den Geflügelten ihren Lauf.

Der „Titanic“ hat man schon den Vorwurf gemacht, daß sie ihre Fahrt zu weit nach Norden eingeschlagen habe, wo zu dieser Jahreszeit das Treiben von Eisland her, in der Größe von Bergen der Schiffsahrt große Gefahren bringe. Dieses wiederum sei geschah, um einen Schnellfahrrekord zu schlagen. Man wollte um einige Stunden früher als das schnellste Schiff bisher in Amerika landen.

So wird berichtet, daß die „Titanic“ im Gebiete des Treibeises, wo der stöckige Nebel die Aussicht auf die nächste Entfernung hindert, mit 18 Knoten pro Stunde gefahren sei, das ergibt pro Stunde 32,4 Km. Der Anprall eines solchen Dampfes, wenn er auf ein Ständerbiss stößt, ist ein herabstürzender, daß auf weite Strecken hin das Vordereil des Schiffes zerschmettert wird. Die „Titanic“ ragte 36 Meter über dem Wasserspiegel empor.

Allein herabstürzende Kollisionen hat man sowohl bei Kriegsschiffen wie auch bei Handelschiffen im Laufe der Zeit schon oft erlebt, und in sehr vielen Fällen, fast in den meisten, gelang es, das kollidierende Schiff schwimmfähig zu halten. Man kann sich von der Gewalt eines solchen Zusammenstoßes ein ungefähres Bild dadurch machen, daß man sich vergegenwärtigt, welche lebendige Kräfte hier in Tätigkeit treten. Nimmt

man an, daß die „Titanic“ voll beladen 60,000 Tonnen deplaciete, also ein Gewicht von 60 Millionen Kilogramm repräsentierte, und daß das Schiff zwanzig Knoten pro Stunde rund 9 Meter pro Sekunde sich vorwärts bewegte, so ist die lebendige Kraft, welche dem so bewegten Körper innewohnt, 540 Millionen Sekundenmeterkilogramm, und diese müssen bis zu dem Punkte, an welchem das Schiff bei der Kollision zum Stillstand gebracht worden ist, vernichtet werden. Das ist im vorliegenden Fall dadurch geschehen, daß sowohl der Eisberg zum Teil zerschmolzt, als auch das zammende Schiff auf eine große Strecke seiner Länge zerstört wurde.

**Der Zusammenprall.**

Damit stimmt überein, was der Dampfer „Bruce“ nach St. Johns über den Untergang der „Titanic“ auf Grund einer drohtlosen Meldung von Schiffen, die unmittelbar vor dem Untergang in fester telegraphischer Verbindung mit der „Titanic“ waren, meldet.

Danach wurden die Verbede direkt zerquetscht, die Seiten des Schiffes und die wasserbüchsten Abteilungen aufgerissen, die oberen Decke sowie einige Rettungsboote infolge des Anpralls in Splitter zertrümmert, die über die niedriger liegenden Decke herabfielen. Das ganze Vorderende des Schiffes wurde zu einer unerkennbaren Stahlmasse zerquetscht. Beim Ausfließen des Schiffes auf die unterhalb der Wasserfläche befindliche Eisfläche wurden fast sämtliche Bodenplatten des Mittelschiffes zertrümmert, so daß der Wasserstrom sofort einströmte. Er war viel zu stark, als daß die Pumpversuche seiner hätten Herr werden können. Viele Tonnen gespaltenen Eis waren über die Verbede zusammengeführt. Die Kraft des Zusammenstoßes war so stark, daß alles bewegliche der gesamten Einrichtung zusammenbrach. Der Kapitän gab durch das Sprachrohr sofort die Befehle zum Rettungsversuch, die mit größter Disziplin durchgeführt wurden. Die sechzig geliebten Boote konnten in kürzester Frist herabgelassen werden. Zunächst wurde versucht, den Passagieren die schwere Gefahr zu verheimlichen. Trotzdem kam es schon bei dem raschen Abfließen der Frauen und Kinder von den männlichen Angehörigen zu den erregtesten Szenen. Durch die Gewalt des einströmenden Wassers geriet das Schiff ins Schwanken und legte sich stark auf die Seite, so daß die Passagiere sich der Gefahr bewußt wurden und auch nach den kleineren Rettungsbooten flüchten. Dabei sollen einige Boote getrennt sein. Eine Stunde nach dem Zusammenstoß überflutete das Wasser den Maschinenraum. Ebenso geriet der drahtlose Apparat in Unordnung. Durch das Verlagen der Dynamos verblühten mit einem Schlag sämtliche Lichter, so daß, ehe Fackeln und Laternen auszuhalten, tiefe Finsternis herrschte. Das Abfließen der Boote wurde dadurch wesentlich erschwert. Der Dampfer „Bruce“ berichtet, daß sämtliche Boote außer Gefahr waren, unmittelbar bevor die „Titanic“ zu sinken begann.

**Einzelheiten zum Untergange der „Titanic“**

Aus New York, 19. April: Die auf der „Carpathia“ Hartenden rourden auf eine sehr harte Probe gestellt, denn je mehr sie sich dem Ort näherten, desto mehr verlangsamte sie die Fahrt. Die Beamten der Cunard Line



haben etwa 500 Verwandten der geretteten Passagiere den Zutritt in die Wartezimmer gestattet, aber den Quatsch entlang warteten Tanten und aber Tausende auf die Ankunft der „Carpathia“.

Weitere Nachrichten.

Aus New York wird unter dem 19. d. gemeldet: Die Liste der Geretteten der Zwischenlandpassagiere enthält etwa 100 Namen, die meistens auf Stambulauer, Russen oder Polen schließen lassen.

Vorbereitungen zum Empfang der Geretteten. New York, 18. April. Um 1 Uhr morgens, nach anderen Berichten erst später, wird der Dampfer „Carpathia“ mit den Ueberlebenden der „Titanic“ hier erwartet.

Berichte von Augenzeugen.

New York, 19. April. Der Dampfer „Carpathia“ ist gestern Abend 8 Uhr 37 amerikanischer Zeit, also 2 Uhr 37 mitteleuropäischer Zeit in Cuneard Dock eingetroffen.

Die portugiesischen Gefangenen. Der in Portugal hoch angesehene Advokat D'Almeida macht fürchtbare Enthüllungen über die Foltern, welche die politischen Gefangenen in den Gefängnissen erleiden müssen.

Zum konservativen Parteitag in Luzern.

Am nächsten Montag, den 22. d., findet in Luzern der 1. konservativ Parteitag der Schweiz statt. Es sind zu demselben eingeladen sämtliche Mitglieder der katholisch-konservativen Fraktion der Bundesversammlung, die Delegierten der kantonalen Parteiorganisationen (auf je 1000 Parteimitglieder ein Mitglied).

Der Statutenentwurf, welcher am Parteitage zur Beratung kommen wird, trägt den Titel: „Schweizerische konservative Volkspartei“.

Wir haben mit Vergnügen konstatiert, daß man sowohl im Vargau wie Solothurn und Basel diesen Standpunkt betont hat. Es ist zu erwarten, daß die Delegierten aus dem Kanton Freiburg am nächsten Montag in Luzern sich zum Echo machen der Stimmung, welche in allen Kreisen unseres Volkes immer vorherrscht hat.

Schweiz

Die Elektrifizierung der Gotthard-Bahn. Man hat in Bellinzona zuverlässige Nachrichten, daß die Bundesbahnen mit der Elektrifizierung der Gotthardbahn warten wollen, bis das Ergebnis des elektrischen Betriebes im Lötschbergstunnel vorliegt.

Postwertzeichen-Aufdruck auf private Korrespondenzen. Um auch kleineren Geschäftsbetrieben und Privaten mit weniger ausgedehntem Korrespondenzverkehr Gelegenheit zu geben, ihre Briefumschläge, Karten und Streifenblätter mit Postwertzeichen-Aufdrucken versehen zu lassen, hat die schweizerische Postverwaltung die Mindestzahl einer Bestellung für die Tagwerte von 2, 5, 10, 12 und 15 Cts. von 500 auf 250 Stück jeder Gattung herabgesetzt.

Summarische Frankierung von Drucksachen und Warenmuskeln im Innern der Schweiz. Die Erfahrungen, die durch die schweizerische Postverwaltung bis jetzt mit der summarischen Frankierung gemacht worden sind, ermöglichen die Verabreichung der Mindestzahl der gleichzeitig aufzugebenden Drucksachen und Warenmuster im Inlandsverkehr von 200 auf 100 Stück.

Schweizerisch-italienischer Zwischenfall am Langensee. Als Schweizerische Gen darmen am Dampfer „Simplon“ einen italienischen Kellner verhaften wollten, wurde sie von dem Kapitän des Dampfers mit der Begründung zurückgewiesen, der Dampfer sei italienisches Gebiet.

Aus dem baskischen Großen Rat. In der Vormittags-Sitzung des Großen Rates wurden für das neue Amtsjahr gewählt: Zum Präsidenten Herr L. Zehner (freisinnig).

Katholikentag im Wallis. Montag, den 15. d., versammelte sich im Volkshaus in Sitten das Komitee des kantonalen katholischen Volksvereins.

Herr Jenny über die „Gotthard“-Fahrt. Ingenieur Jenny erzählt über seine Fahrt mit dem Ballon „Gotthard“ von Dällens (Waadt) nach Anseron, daß nachdem der Ballon sich vom Baume losgedrückt hatte, wobei der Korb für einen Moment ungesichert wurde, er rasch zu steigen begann.

Der Schnee auf dem Gotthard soll stellenweise 10 bis 15 Meter hoch liegen. Die Schneeschichten haben sich aufgebaut. Die Schneeschmelze muß sehr kräftig einsetzen, soll der Bahz zur gemöhnlichen Zeit frei werden.

Das „gute Geispiet“ der „Neuen Zürcher Zeitung“. In den „Naperville Nachrichten“ erschienen namens der katholischen Ortsgemeinschaft der S. S. Stadtpfarrer J. W. B. in dem Naperville und der S. P. P. E. Guardian des dortigen Kapuzinerklosters einen mannhaften Protest gegen das liberale „Wochenblatt vom Seeberg“ und „Gaster“, das die Etienne hat, den bekannten verleumdenden Artikel der „N. Z. Z.“ gegen die katholische Geistlichkeit in Schuz zu nehmen und gemehnt genug war, noch beizufügen: „Es darf nicht länger unbefragt bleiben, daß das angeblich geschnürte katholische Volk weniger jenen Artikel verdammt, als bedauert, daß die Zustände und Verhältnisse zu derartigen Protesten gegen das liberale „Wochenblatt vom Seeberg“ und „Gaster“ zu sein, wenn eine gerichtliche Klage möglich wäre und eine empfindliche Operation am Geldsack in Aussicht stände! Für sie geht die Ehrenfrage erst dort an, wo die Selbstinteressen beginnen.“

Ausland

Die Wahlen zu den Angestelltengerichten in Belgien. Am Sonntag fanden die Wahlen zu den belgischen Angestelltengerichten statt. Die Wahl fand zum ersten Male nach dem Proporz statt. Die Wahlergebnisse lassen sich jedoch noch nicht vollständig übersehen.

Ein Opfer der Sonnenfinsternis. Auf merkwürdige Weise hat die letzte Sonnenfinsternis in Berlin ein blühendes Menschenleben gefordert. Ein 15-jähriges Dienstmädchen stürzte vom Balkon eines Hauses aus der VI. Etage auf die Straße hinab und wurde so schwer verletzt, daß sie alsbald starb.

Schwere Unfälle. Auf dem Bahnhof in Hannover ist ein Gerüst eingestürzt. Zwei Arbeiter sind tot, drei wurden schwer verletzt. Das Unglück entstand durch Brechen eines Eisengerüsts.

Die Italiener bombardieren die Dardanellen

Konstantinopel, 19. April. Der türkische Minister des Äußeren Wilm Wen, teilte gestern bei Eröffnung der Kammer dem diplomatischen Korps in Konstantinopel mit, die italienische Flotte bombardierte Rumkall am Eingang der Dardanellen.

Die türkische Flotte erwiderte das Feuer, ein italienisches Kriegsschiff sei gesunken. Das Bombardement dauerte fort. Eine große Aufregung bemächtigte sich in Stambul aller Kreise bei Bekanntwerden des Bombardements von Rumkall und Eddil Wahr am Tage der Kammereröffnung.

Der Minister des Innern erklärte dem Korrespondenten des „Verl. Votanzelgers“ das Bombardement der Italiener habe wenig Schaden angerichtet. Ein Soldat wurde getötet, ein anderer verwundet. Das Bombardement begann am Donnerstag um 1/2 11 Uhr und dauerte vier Stunden.

Nach weiteren Nachrichten, soll die Insel Lemnos von den Italienern besetzt worden sein. Mehrere italienische Kriegsschiffe erschienen gestern vor Lemnos und bombardierten die Militär- und Regierungsgebäude sowie den Konak und die Kasernen.

Heimgelehrte italienische Soldaten. Nach einer Meldung des „Avanti“ aus der Provinz Torkana machen die aus Tripolitanen heimgekehrten Soldaten einen kläglichen und lebenden Einbruch. Sie äußern offenen Unzufriedenheit und erklären, man solle jene nach Tripolis schicken, die den Krieg angefaßt haben, damit sie dort alle Entbehrungen kosten werden.

Ein asiatisches Leisung im Kriege. Vollständig irregulär ausgerüstet nahm am letzten Mittwoch der Aviatikerleutnant Palma einen Flug von Tripolis an die tunesische Grenze, welche Strecke er in etwas mehr als zwei Stunden zurücklegte. Die Leistung ist die höchste, die bisher auf asiatischem Gebiete in Tripolitanen vorliegt, besonders wenn man den starken Nordwind in Betracht zieht, der dem Flieger in die Flanke kam.

Wutiger Zustand in Tibet. Lomdener Mütter lassen sich aus Tibet melden, daß bei einem Aufstand der Tibeter in Chassa heftige Straßenkämpfe geführt wurden. Viele Chinesen wurden nebergemebelt oder lebendig verbrannt.

Mariner der marokkanischen Truppen. Nach Parisler Meldungen haben marokkanische Truppen mit Unterstützung der Bevölkerung, die gegen das französische Protektorat protestieren, gemeuert und ein Attentat auf einen französischen Unteroffizier ausgeführt. Die französische Regierung hat entsprechende Maßnahmen getroffen.

Ein Opfer der Sonnenfinsternis. Auf merkwürdige Weise hat die letzte Sonnenfinsternis in Berlin ein blühendes Menschenleben gefordert. Ein 15-jähriges Dienstmädchen stürzte vom Balkon eines Hauses aus der VI. Etage auf die Straße hinab und wurde so schwer verletzt, daß sie alsbald starb.

Schwere Unfälle. Auf dem Bahnhof in Hannover ist ein Gerüst eingestürzt. Zwei Arbeiter sind tot, drei wurden schwer verletzt. Das Unglück entstand durch Brechen eines Eisengerüsts.

Ein Brand im Eisenbahnzuge. Fernmündigen bestimmter Waggon der in den Zug 3490 eingeschaltete gestern vormittag auf dem Wylter gerieten. Der Wagen wurde auf der Rangier. Der Brand konnte durch die mehr gelöscht werden. Das Feuer schen Funtenwurf entstand zu sein.

Beim Pflegen erschossen. In dem von Gessly (Waadland) waren dieser beiden Brüder Louis und Lucien Pibou Pflegen beschäftigt, als sie aus irgendeiner Ursache in Streit gerieten. Pibou schloß, und Lucien Pibou fiel hinter Pflege tot zu Boden. Sein Bruder wurde wie man annehmen muß, mit einem in den Rücken geschossen. Der Täter alsbald verhaftet. Er scheint ein etwas Leben geführt zu haben, während der jene, Lucien, stets bahelm blick und Bauerngut bewirtschaftete. Lucien heiratete, aber ohne Kinder. Der W. Louis wurde nach Verbrennung geführt. Er die Tat hatinädgl.

Kanton Freiburg

Wie „fortschrittlich“ der freiburgische Freie sieht man beim Vergleiche seiner Positionen politischen Erzeugnisse und Punkten anderer Kantone. Zu wiederholten Malen haben unsinnigen für die Großratswahlen Klammertreffe gefordert, weil die Bezirkswahlvereine ungerechte Bevorzugung seien.

In welchem Ausfühungsgele für die rationswahlen nach dem Proporz hat der ton St. Gallen die Wahlweise der am abgelehnt und diejenigen der am eingeführt, wie wir sie im Kanton burg haben.

Kürzlich (der „Murtensblätter“ wird auch gelesen haben) legte der bernische Regierungsratspräsident Herr Burten sein legen im Kanton eine Volkssatz vor, in er fordert: 1. Die Reuktion der G mitglieder, so daß auf 2000 Einwohner ein gieb zu wählen ist; 2. Die Einführ Proporz und 3. Die Reuktion der G kreise auf 36, nämlich die Umfä wie wir sie im Kanton Freiburg bestie.

Wir konservativen Freiburger sind das Gute, das sich als solches hat, auch wenn es nicht groß vollkom zubehalten. In anderen Kantone man rascher zu Neuerungen, kehrt ab zum Alten zurück, wenn die Neuerung als gut erwies.

Die „fortschrittlichen“ Freisinnigen Kantons aber stützen sich mit Begeisterung „Neuerungen“, welche ihre Gesell genossen in der fibrigen Schweiz her Rückschritt preisgegeben haben und sich darüber, daß wir nicht auch die Vortheile mitmachen. Das ist unfortschrittlicher Freisinn.

Ausstellung der Lehrlingsarbeiten. Wie alle Jahre, so werden auch heuer die Zeichnungen der gewerblichen Fortschritte, wie die Probearbeiten der die Lehrlinge und die Werkstättenarbeiten in Zehntausenden ausgefellt.

Alle gewerblichen Fortbildungsinstitutionen, außer Grethey, haben ihre Zeichnen zur Ausstellung gebracht. Die Kurse mehr oder weniger alle Fortschritte auch einige Zeichnungen den Charak professionellen noch entbehren. Gewer Zeichnungen liegen weniger vor, we viele gemacht worden sind, sie sind Grundbegriffe des professionellen Zeichnens. Die Zeichnungen zeigen alle vom Zelle und der Lehrer und Schüler. Da liegen a Werte nachbarlich nebeneinander und a Bild der Befähigung unserer Handwer des. Die Stadt geht mit dem guten voran, aber auch das Land will nicht stehen, und aus allen Bezirken kommt welle, daß der Handwerkerstand bester Konkurrenz Sitze zu bieten und sich Höhe zu halten; selbst die weltlich wertarbeit bleibt nicht zurück. Wenn verschiedene Robearbeit durchgeht, man sich vergewissern, daß die neue berichtigt worden ist. Die Frauenlogar, daß ihre Abstellung viel modern die ihrer Nachbarn.

Es ist nur zu bedauern, daß diese nicht mehr besucht wird. Alle könnten stehen und sehen, was Gewerbe und zu leisten vermögen. Die Ausstellung mehr bis Sonntag abends offen. Am Sonntag um 10 Uhr ist Schließung in der Abstreifenstraße und Diplomierung im Kornhausaal. (Eine rechtzeitige Anzeige in d und etwas Aufklärung hätte gewiß reise vieler gewerd. D. N.)



Bombardieren der Dardanellen

Ein Brand im Eisenbahnzuge. Ein nach Ostermündigen bestimmter Waggon Stroh, der in den Zug 3490 eingeschaltet war, ist gestern vormittag auf dem Wyler in Brand geraten.

Kanton Freiburg

Wir „fortschrittlich“ der freiburgische Freisinn ist nicht man beim Vergleiche seiner Populäre mit den politischen Erzeugnissen und Zielpunkten anderer Kantone.

Wie „fortschrittlich“

der freiburgische Freisinn ist nicht man beim Vergleiche seiner Populäre mit den politischen Erzeugnissen und Zielpunkten anderer Kantone.

„Mutenbieter“

„Mutenbieter“ wird es wohl auch gelesen haben) legte der bernische Regierungsratspräsident Herr Burten seinen Vorschlag im Rate eine Volksliste vor, in welcher er fordert: 1. Die Reduktion der Grossratsmitglieder, so dass auf 2000 Einwohner ein Mitglied zu wählen ist; 2. Die Einführung des Proporz und 3. Die Reduktion der 68 Wahlkreise auf 36, nämlich die Amtsbezirke, wie wir sie im Kanton Freiburg besitzen.

Italienische Soldaten

Italienische Soldaten. Die italienische Regierung beruht angelegentlich auf der Vermeidung der Verletzung der Neutralität, die sie an die Eidgenossen hat.

Ausstellung der Lehrlingsarbeiten

Ausstellung der Lehrlingsarbeiten. Wie alle Jahre, so werden auch heuer sowohl die Zeichnungen der gewerblichen Fortbildungskurse, wie die Probestarbeiten der diesjährigen Lehrlinge und die Werkstattarbeiten im alten Lehrlingsofengebiet ausgestellt.

Die gewerblichen Fortbildungsschulen

Die gewerblichen Fortbildungsschulen des Kantons, außer Greiner, haben ihre Zeichnungen zur Ausstellung gebracht. Die Kurse weisen mehr oder weniger alle Fortschritte auf, wenn auch einige Zeichnungen den Charakter des Professionellen noch entbehren.

Sonnenfleckens

Sonnenfleckens. Die Sonne hat die letzte Sonnenfleckenbildung des Menschenalteres im 18. Jahrhundert im Jahre 1709.

Die Anfälle

Die Anfälle. In Hannover ist ein Weib Arbeiterin, das in der Nacht einen Anfall erlitten hat, der dem Schlaganfall sehr ähnlich ist.

Das bernische Eisenbahnsubventionsgesetz

Das bernische Eisenbahnsubventionsgesetz. Das bernische Eisenbahnsubventionsgesetz ist in der Schweiz das einzige, das die Eisenbahnen als öffentliche Institutionen betrachtet.

Unter den im Projekt vorgesehene ist auch eine Pinte Thun-Furchelein-Schwarzeneburg-Freiburg vorgezogen.

Der Nachfolger des Herrn Bundesrichter Dr. Oser

Der Staatsrat des Kantons Freiburg ernannte zum Nachfolger des Herrn Bundesrichters Dr. Oser als Professor des Zivilrechtes an der juristischen Fakultät unserer Universität Herrn Dr. jur. Albert Stegwart aus Luzern.

Eindringungsdiebstahl in der Stadt

Eindringungsdiebstahl in der Stadt. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist in einem Wohnhause der Route neuve eingebrochen worden. Die Tat ist nach Mitternacht geschehen.

Schlingengesellschaft „Jeunes Patriotes“

Schlingengesellschaft „Jeunes Patriotes“. Freiburg. 2. militärische Schießübung, Sonntag, den 21. April, von 1 Uhr nachmittags an, im Stand der Reigen. Das Mitbringen der Dienst- und Schießutensilien ist unerlässlich.

Gottesdienstordnung in Freiburg

- Gottesdienstordnung in Freiburg. Sonntag, den 21. April. St. Nikolauskirche: 8, 6, 6 1/2, 7 Uhr hl. Messen. St. Johanneskirche: Um 6 Uhr, Frühmesse. St. Mauritiuskirche: 6 Uhr, Frühmesse. St. Antonienkirche: 6 Uhr, Frühmesse.

Kantonales Arbeitsamt

- Kantonales Arbeitsamt. Unentgeltliches Stellenvermittlungsbüro für männliches Personal. Avenue Perolles 12. Es werden gesucht: 2 Ausläufer und Hilfsburken, 1 Wäcker, 1 Coiffeur, 1 Gärtner, 2 Wäcker, 1 Hausdiener, 2 Karrer, 3 Krankenwärter, 12 Knechte, die melken können, 10 Knechte ausser Land, 2 Maler, 8 Maurer, 1 Mechaniker, 1 Müchträger, 1 Monteur, 5 Keller (2 nach Frankreich), 2 Officeburken, 2 Wäcker, 1 Sattler-Tapezierer, 2 Säger, 2 Schlosser, 1 Feuerknecht, 2 Auf- und Wagenknechte, 4 Jungknechte, 2 Schneiber, 4 Bauhilfsknechte, 1 Möbelschreiner, 1 Möbelknecht, 2 Schuhmacher, 2 Wagner, 2 Zimmerleute. Stellen suchen: 7 Ausläufer und Hilfsburken, 1 Automobil-Gauffeur, 4 Wäcker, 3 Bureauisten, 2 Casseroilliers, 25 Erbarbeiter und Handlanger, 1 Eisenbrecher, 3 Hausburken, 8 Karrer, 1 Krankenwärter, 2 Käfer, 1 Küfer, 4 Knechte ausser Land, 2 Kutscher, 8 Magaziner, 2 Mechaniker, 6 Keller, 2 Metzger, 3 Sattler-Tapezierer, 2 Säger, 2 Schlosser, 1 Schuhmacher, 2 Zimmerleute. Offiz des kantonalen Lehrlingsamtes. Staatskanzlei, Zimmer 21. Lehrlinge werden gesucht: 1 Coiffeur 4 Gärtner, 2 Schlosser, 2 Schmiede, 1 Schneider, 2 Schreiner, 3 Schuhmacher, 3 Spengler, 3 Wagner. Lehrlinge, die Stellen suchen: 2 Wäcker, 1 Lithograph-Drucker, 1 Metzger, 1 Schreiner, 3 Schuhmacher, 3 Wagner.

Neueste Nachrichten

Ueber das Bombardement in den Dardanellen

Ueber das Bombardement in den Dardanellen. äußert sich, nach den heutigen Depeschen, nun auch die italienische Regierung. Sie sagt, es sei bloß eine Kreuzfahrt am Eingang der Dardanellen ausgeführt worden.

Zum Untergang der „Titanic“

Zum Untergang der „Titanic“. Jetzt kommen sie wie Schneeflocken im Winter, die Nachrichten über das erschütternde Seeunglück vom letzten Sonntag abend. Der Direktor der „White Star Line“, das Kommando der „Carpathia“, Westerbote, Westze, Augenzeugen geben ihre Beobachtungen und Erlebnisse zu Bayler. Die Drahtberichte von heute morgen würden alle Seiten unseres Blattes ausfüllen.

Nach dem Bericht von 3 Franzosen

Nach dem Bericht von 3 Franzosen. habe man nach dem Ausbruch sofort die Aufregung bemerkt, die Rüstung habe weiter gespielt, um den Reisenden die Vorbereitung zur Rettung zu verbergen. Als die Gefahr drohender wurde, glaubte es niemand. Die Leute wollten nicht in die Boote. Es seien deren abgefahren mit 16 Personen, obgleich sie 60 hätten lassen können.

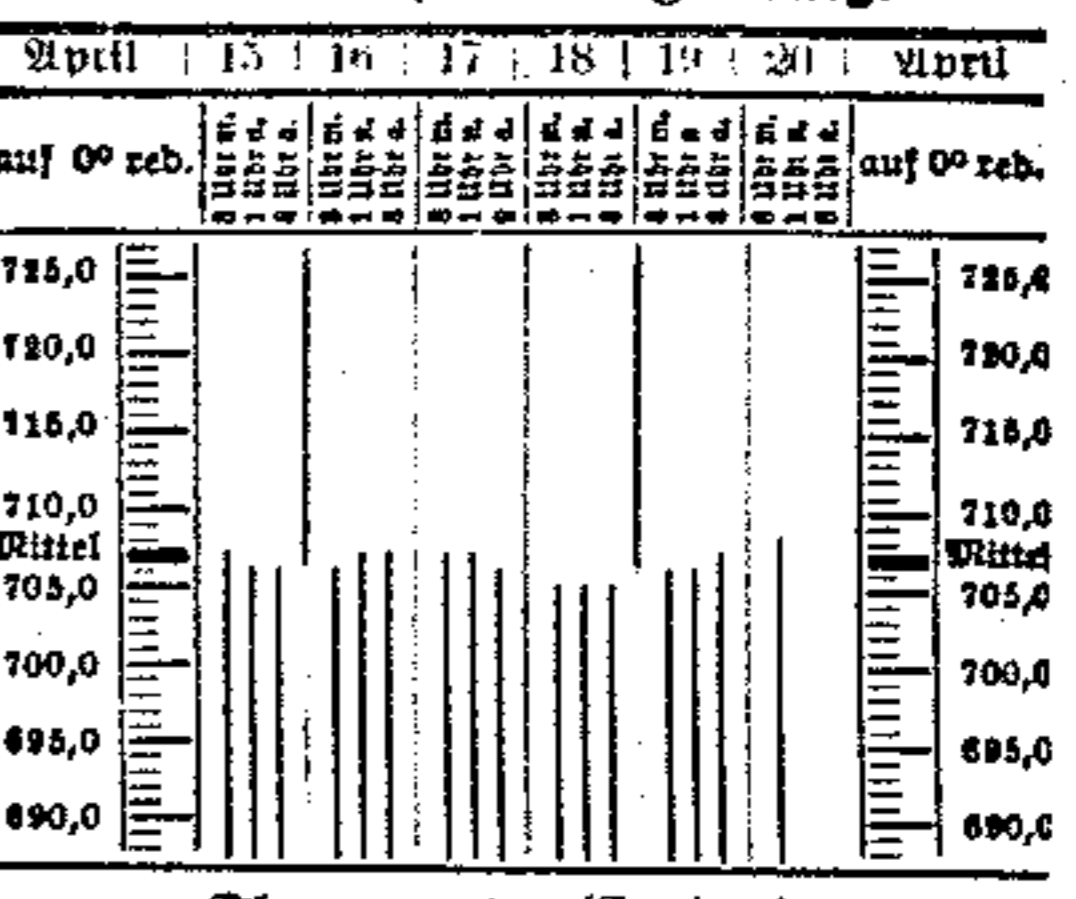
Drei Gelben

Drei Gelben. Als ich auf einem Boote die Notwendigkeit herausstellte, daß es erleichtert werden müßte, stützten sich 3 Engländer in die Planken mit den Worten: „All right“.

Nachtrag zu den St. Galler-Bahnen

Nachtrag zu den St. Galler-Bahnen. Die Verifikation der Rechnungen hat ergeben, daß die Konserwativen 88 und die Liberalen nur 85 Mitglieder des Großen Rates haben.

Mitteilungen des türkischen Observatoriums vom 20. April 1912



Thermometer (Centigrad)

Table with 11 columns for days of the month and 4 rows for different times of day (8 Uhr m., 1 Uhr n., 4 Uhr a., 8 Uhr a.).

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauchard.

Brigide Mathilde Hubaz

Brigide Mathilde Hubaz, im Alter von 24 Jahren, mit den Erbtugenden der heiligen Religion wohl versehen, heute Samstag, den 20. April, um 4 Uhr morgens, ins bessere Jenseits abzugeben.

Fraulein Brigide Mathilde Hubaz

Fraulein Brigide Mathilde Hubaz, von Freiburg, Angefalle in der katholischen Buchhandlung, im Alter von 24 Jahren, mit allen Erbtugenden der heiligen Religion versehen, heute Samstag, 20. April, um 4 Uhr morgens, ins ewige Leben abzugeben.

Der Jahrgottesdienst für die Seelenruhe des Johann Joseph Epicher

Der Jahrgottesdienst für die Seelenruhe des Johann Joseph Epicher, Schmied, Heberhof, findet statt Montag, den 22. dies, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Heberhof.

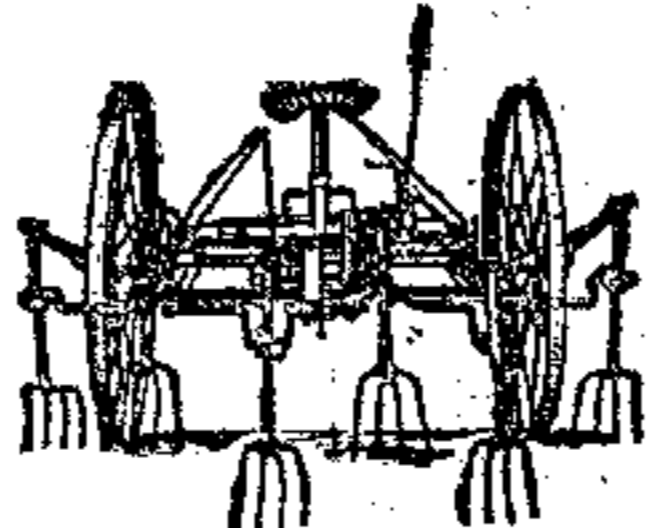
Advertisement for Institut Minerva Zürich, featuring a logo with a woman's head and the text 'Rasche und gründliche Vorbereitung auf Technische Hochschule u. Universität'.

Large advertisement for Suchard's Chocolate & Cocoa, featuring a stylized logo and the text 'GRAND PRIX PARIS 1900'.



# FRITZ MARTI AKT.-GES., BERN

**Heuwender „Stern“** solid und höchst leistungsfähig, mit Rollenlagern, daher leicht gehend.  
**Heuwender „Marti's Ideal“**, Modell 1912, wesentlich verbessert. Leichtgehender Wender, vorzüglich arbeitend.  
**Pferderechen „Lion superieur“** und „Tiger“, schwere und leichtere, saubere Arbeit, leichte Handhabung.  
**Schwadenrechen „PERFEKT“**, anwendbar zum Längsfahren auf der Strasse, vorzügliche solide und bestbewährte Maschine.  
**Amerik. Schwadenrechen und Wender**, kombiniert, ebenfalls bestbewährt.  
 Wir bitten unsere Prospekte zu verlangen. — Lieferung auf Probe. Weitgehende Garantie. — Coulaute Zahlungsbedingungen.



**Heuaufzüge**  
 für Pferde- und Kräftbetrieb, anerkannt vorzügliche Systeme  
**Aufzugwinde „ALFA“**  
 beste Winde für Heenaufzüge.  
**Mähmaschinen „DEERING IDEAL“**  
 Heupressen, Handrechen, Hack- und Häufelpflüge, Selbsthalterpflüge, Kultivatoren, Eggen, Säemaschinen, Düngemaschinen, Jauchepumpen, Jauchewagen.  
**Prima Zeugnisse zur Verfügung.**  
 Vertreter: **Johann Sturmy, Schmid, Niedermonten.**

# Fre

Abonnementpreise: ...  
 Einzelhefte: ...  
 Mehrjährige: ...

Redaktion und Verlagsanstalt: ...  
 St. Pauls-Druckerei, ...

## Vom Frauenstimm

IV.  
 Ueber die heutige sozialdemokratische Forderung des Frauenstimmrechtes ...

Das Bezetteten der Frau aus in welchem sie schon zur Zeit des einer geheiligten Weihe und Majestät hinaus auf den Markt der Politik, trieb der Wahlen und Parlamenten allergeringste und ungeliebteste bedeuten. Denn die politische Forderung den Keim der Befähigung in die und wichtige Gesellschaft, in die hineintragen. Wir wollen nicht erreden, daß durch eine verschiedene von Frau und Mann — wenn z. B. in Frankreich, die Frau sozialistisch vornehmlich eine unermüdete die Familie käme. Die furchtbare Wirkung der naturwidrigen Gleichung Frau und Mann aber würde dadurch das eigentliche Familienleben, Erziehung, zumal die Gemütsbildung der unangenehmlich notwendige traute von Grund aus zerstört, das Eigentum des Hauses verwirrt würde.

Nichts rächt sich furchtbarer als des Menschen gegen die eigene allen auch nur einigermassen zivilisierten Christen und Heiden, galt seit und Zeiten der Grundfrage, den wir (im den Worten des Aristoteles ausgesprochen und den Schiller so schön und edel sagte: „Der Mann muß hinanliche Leben ...“ Doch drinnen waltige Hausfrau, die Mutter der Menschheit weise im häuslichen Kreise nun diese Naturordnung verkehrt, die Mutter herandrückt aus dem häuslichen ihr vorwiegendes geistiges Zentriren Punkt konzentriert, auf die Wirken des Mannes abzielt, auf das Leben und die ruhelose vorwärts Tages- und Nachtarbeit, der es ändern die Mutter, dem Familie Licht und die Wärme, dem Hause Feuer der Westa. — Wer soll dann Kinder mit mütterlichem Zartsein und leiten? Wer soll ihnen die Weisheit erzählen? Wer soll ihre Tugend Gebete fällen, wer soll mit den Tugenden und weihen, wenn die Wahrheitverfammlungen und Handbaterläßt, wenn sie in ihrem Paradiese elstert, wenn sie zu Verwirrung und garstigen nachschleibt, wenn sie im Anträge stellt, debattiert, hinhinbringt

**Der Millionensch**  
 Roman von Charles Solo.  
 Autorisierte Uebersetzung von F. von ...

Pöblich drang ein leises Stöhnen und zu ihrem Gesichte fanden sie in gelegenen Gebühde von Verle, der an seinen Kopfschmerzen heftig blutete.  
 „Benjamin Coco lege ihm die Hand.“  
 „Gott sei Dank. Jetzt werden wir aus was aus dem Amerikaner und Franzosen geworden ist“, sagte Helene de Charvalle die Hände zu unruhigen Gebeten.  
 „Aber unsere vier Freunde führten nicht ein Wiederbelebungsversuche anzustellen. Lachte vor nicht in der Nähe. Fräulein Fright band ihr Taschentuch um den Kopf.“  
 „Dann suchte sie in ihren Taschen ein ganz kleines Mägdchen, in dem Momenten Mischel, entlockt waren.“  
 „So wenig es war, es genügte, um gähler des armen von Verle neu zu fähig die Augen auf. Und trotz des mit ihm noch herfürhenden Tunkels erlief umher. Er machte eine Krack und erlos sich. Er war wie aus Marmelade dieser alte Mann.“  
 „Von Verle! ... Schönen Sie sich Sie einen Augenblick. Wir haben Sie unserer Pferde!“  
 „Nicht mich! Mein Würder war ein Er hätte begreifen müssen, daß die

## Freiburger Kantonalbank

neben der Hauptpost FREIBURG neben der Hauptpost

Wir nehmen zur Zeit vorzugsweise Gelder an:

auf Sparhefte à **4 1/4 %**

für Beträge bis auf Fr. 5000.— Einlagen von 50 Cts. an. Rückzahlungen erfolgen ohne vorherige Kündigung. Sparhefte gratis.

gegen Obligationen à **4 1/2 %**

auf 5-10 Jahre fest, nachher gegenseitig jederzeit auf 6 Monate kündbar, auf den Jahrestag oder den Namen lautend, in runden Beträgen von Fr. 500.— an, mit Coupons oder Jahrescoupons. Einmal zu unseren Kosten. 763

Agenturen in Wolf, Kastels-St. Dionys, Kerzers, Mitten, Stäffä.

**Allgemeine Liegenschafts-Agentur**  
**Léon GLASSON**  
 ehemaliger Direktor der Kantonalbank  
 FREIBURG

Ankauf, Verkauf, Verwaltung & Verpachtung von

**Liegenschaften**

Finanzielle Unterstützung  
 Provisionelles Bureau: Hotel zur Traube, Freiburg.

## Pachtversteigerung

Der katholische Pfarreirat von St. Antoni bringt Dienstag, den 7. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in einem besondern Zimmer der Pfarre St. Antoni, das Pfarreirat, des Jahres von 13 Zucharten 289 Kubm Holz und Ackerland an eine öffentliche Pachtversteigerung, für die Dauer von 6 Jahren. Das neue Gebäude weiß zwei Stockwerke mit je drei Zimmern und einer Küche, zwei geschützte Keller, einen großen, hellen Estrich auf, sowie heizbare Stellungen und Eisenwerkstätten.  
 Ferner vorzüglicher Holz im Stiggenhause von jeder mit gutem Gefolge eine Expedienten betriebene werden.  
 Mit der Pachtung des Pfarreirats ist der Stiggenhause verbunden nach Leistung des diesbezüglichen Reglements, welches beim Herrn Pfarreirats Sekretär zu Einsicht ausliegt.  
 Die Pachtbedingungen sind beim Pfarreiratspräsidenten Hrn. Sturmy, in Niedermonten, einzusehen und werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.  
 St. Antoni, den 14. April 1912. 828 Der Pfarreirat.

## Gelegenheit!

Zu verkaufen so lange Vorrat, tannene Betten Louis XV., mit Kopfkissenmatratze, Decke und Kopfkissen zu Fr. 120.  
 Spiegelschränke, poliert Aufbaumholz zu Fr. 150.  
 Divans zu Fr. 80.

## Möbelmagazin Peter Brügger

Zähringerstrasse, FREIBURG.

## Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver

Der Mann liebt gern die Wasche blank. Er weiss deshalb der Hausfrau Dank. Die da Waschpulver Schuler holt, Das all' das leistet was ihr wollt.

## Grösstes Lager in Betten

Möbel in Hartholz und Eichen  
 Polstermöbel, Sofas, Stühle  
 Bilder & Spiegel  
 Ganze Zimmereinrichtungen  
 Kinderwagen u. c.

Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Es empfiehlt sich  
**J. Schwab, Tapezierer, Möbelhalle,**  
 Alpenstrasse, 1 und Grand Ramos, 147.

## Pachtversteigerung

Der Gemeinderat von Oberdorf bringt Montag, den 22. April, von 2 bis 4 Uhr, in einem Privatstimmer der Wirtschaft Cagli, die beiden Pfarren Widen und Grundberg an eine Pachtversteigerung. Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. 812 Oberdorf, den 8. April 1912. Der Gemeinderat.

## Zu verkaufen:

1. Gute Wirtschaft mit einigen Zucharten Land. Preis Fr. 80,000.
2. Gute Wirtschaft mit 1 Zucharten Land. Preis Fr. 34,000.
3. Gutes Hotel in der Nähe eines Bahnhofs und am Ufer eines Sees. Preis Fr. 70,000.
4. Heimwesen von 27 Zucharten. Preis Fr. 32,000.
5. Heimwesen von 71 Zucharten in Wies- und Ackerland und 6 Zucharten Wald. Preis Fr. 105,000.
6. Heimwesen von 23 Zucharten in Wies- und Ackerland und 6 Zucharten Wald. Preis Fr. 25,000.
7. Heimwesen von 8 Zucharten. Preis Fr. 17,000.
8. Heimwesen von 40 Zucharten in Wies- und Ackerland und 3 1/2 Zucharten Wald. Preis Fr. 52,000.
9. Heimwesen von 6 Zucharten. Preis Fr. 9,000.
10. Heimwesen von 60 Zucharten in Wies- und Ackerland und 7 Zucharten Wald. Preis Fr. 80,000.
11. In Wolf, schönes Heimwesen von 25 Zucharten Land Ia. Qualität. Schönes Wohnhaus und geräumige Betriebsgebäude.
12. In der Nähe von Freiburg, neues Haus mit Garten und Land. Preis Fr. 9,000.
13. In Paderingen, Haus mit 2 Wohnungen, Scheune, Stallung, Garten. Preis Fr. 8,500.

## Zu pachten gesucht

auf 22. Februar 1913 ein Heimwesen von 30 bis 40 Zucharten und eines von 60 bis 70 Zucharten.  
 Sich zu wenden an die freiburgische Liegenschaftsagentur Eduard Fischer, 26 Schönenmatt, Freiburg.  
 An Martittagen in Paderingen im Hotel zum „Weißen Kreuz“.

**MAGGIS**  
 Bouillon-Würfel  
 mit dem Kreuzstern

erhalten das Aussehen des Suppenfleischs. Nur in tosendem Maße angefordert, erhält man sofort eine ausgezeichnete Bouillon, die je nach Bedarf zu Fleischbrühen, Ragout oder Eintouillen verwendet werden kann. Einzeln vorrätig bei G. Jarrel's, Handelslang, Hiestert. 882

## Zu pachten gesucht

ein Heimwesen von 25 bis 40 Zucharten, auf 22. Februar 1913.  
 Sich zu wenden an E. Fischer, Hotel, Volkshaus, Freiburg.

## 2. Pachtversteigerung

der Pfarrewirtschaft von Alterswil am Donnerstag, den 25. April 1912, von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Jeder Steigerer hat vor der Steigerung zu handlen des Pfarreirats-Alterswil eine mit den Unterstufen zweier zahlungsfähigen Bürgen versehenen Bürgschaftserklärung abzugeben. Die Steigerungs- und Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.  
 Der Pfarreirat Alterswil.

## Gesucht

**junger Mann,** 18 bis 19 Jahre alt, für Reinigungsarbeiten und Kommissionen zu machen. Sich zu wenden an die Drogerie Lapp, Freiburg. 841

## Alpenkräuterthee

Beste Blutreinigung. Empfiehlt sich besonders bei Hautausschlägen, Schindeln, Migräne, Infektionen, Verschleimung u. s. w. 840  
 Zu haben in Schäften à 1 Fr. Apotheke-Drogerie G. Lapp, Freiburg.

## Gesucht ein tüchtiges Mädchen als

**Kellnerin.**  
 Sich zu wenden an das Café de la Paix, Freiburg. 839

## Saal- und Speisekartoffeln

werden demnach auf dem Bahnhof Schmitzen eintriften und zu Tagespreisen abgegeben. 650  
 Bestellungen nehmen entgegen

## Z. Heibicher und Sohn, Schmitzen.

## Zu vermieten

Unschönbecker in eine ganz in der Nähe vom Bahnhof Freiburg gelegene Bäckerei  
 sofort zu vermieten. 818  
 Alles Nähere bei Z. Heibicher, Industriestraße, 25.

## Zu vermieten in Genf

1. ein Café-Restaurant, im Zentrum der Stadt, mit der bestmöglichen Lage. 2. in der Umgebung, mehrere gute Cafés, Bars, etc. Gute Geschäftliche. Sehr günstige Miet- oder Kaufbedingungen. Unterzeichnung einer Kauverlei, wenn nötig.  
 Offerten unter 112191X an Kaufmann & Vogler, Freiburg. 881

## Fuß-Streupulver

gegen den Fußschweiß. Unentbehrlich während der Sommerhitze.  
 Drogerie G. Lapp, Apotheker Freiburg. 889

## Weinversteigerung

vom Bürgerspital von Freiburg

Montag, den 22. April, um 1 1/2 Uhr, im Keller des Spitals in Freiburg, Versteigerung der Ernte von 1911:

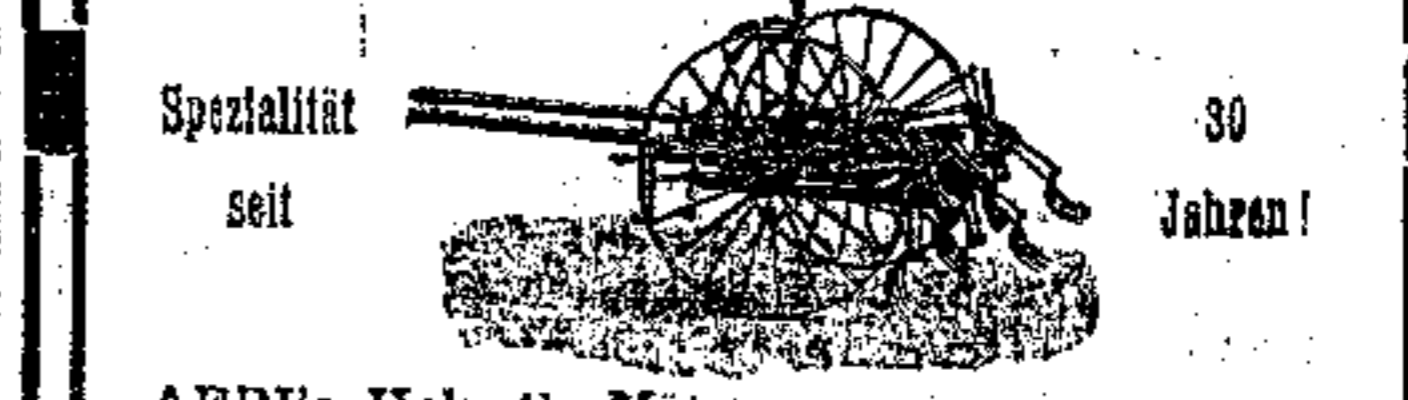
Bezeichnung der Fässer:

Calamita 1911					
Faß Nr. 1	693	Liter	Faß Nr. 4	1115	Liter
" " 2	600	"	" " 5	1106	"
" " 3	604	"	" " 28	900	"
Ries 1911					
Faß Nr. 13	2375	Liter	Faß Nr. 29	1481	Liter
" " 14	2870	"	" " 30	1523	"
" " 15	2885	"	" " 31	1187	"
" " 20	1783	"	" " 82	1270	"
" " 21	946	"			
Geranges 1911					
Faß Nr. 8	4600	Liter.	(Wird per 500 Liter versteigert).		
Wiesental 1911					
Faß Nr. 10	3900	Liter	(Wird per 500 Liter versteigert)		
" " 11	3618	"			

Die Personen, welche von den Steigerungsbedingungen Kenntnis zu nehmen wünschen, wollen sich an den Unterzeichneten wenden.  
 780 Der Verwalter der Weinberge und Heimwesen:  
**H. BOCCARD.**

## AEBI & Cie., Burgdorf

Erste und älteste Spezialfabrik der Schweiz für **Heuerntemaschinen**



- Spezialität seit 30 Jahren!
- AEBI's Helvetia-Mäher**  
 Der billigste im Gebrauch  
 Der leichteste auf dem Markte  
 Die Ende 1911 über 10000 Stück verkauft.
  - AEBI's Osborne-Wender, 6 gablilig**  
 sehr leicht gehend und ausserst stabil gebaut  
 Ueber 6000 Stück im Betrieb.
  - AEBI's 5-gabler-Wender**  
 Spezial-Modell für kleine Betriebe  
 und hügeliges Gelände. Sehr beliebt.
  - AEBI's „Tiger“-Rechen**  
 Der leichteste Pferderechen  
 Spielend leicht zu handhaben.
  - AEBI's unübertroffene Handrechen**  
 Ueberall zu haben. Verlangen Sie stets die Marke „Aebi“.  
 Ueber 45,000 Stück im Gebrauch. 830
  - Schwaden-Rechen, Schleifsteine etc. etc.**  
 Verlangen Sie unsere Prospekte pro 1912.
- Vertreter: **Schmid, Baur & Cie., fers, Freiburg.**

## St. Galler Stickereien

Frau Daguot, Theater-Hängbrücke, 116, Freiburg.  
 zeigt Ihnen werden Schönheit von Stoff und Band an, daß Sie eine große und neue Auswahl erhalten hat in gestickten Kleidern und Spitzen, für Damen, von Fr. 15.— an und für Kinder, von Fr. 0.50 an. Weiße Unterröcke, Corsets, Schürzen, Kindertragen, sowie eine große Auswahl in Wäsche-Stickereien jeder Art, zu Preisen, welche jede Konkurrenz ausschließen.  
 Stand auf dem Markt an jedem Samstag und Monats-Marttag. 646

## Schweizerische Volksbank

Einbezahltes Kapital und Reserven: Fr. 68,300,000.—

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren**  
 Annahme verschlossener Depots  
 Obligationen, Sparhefte und Stammanteile unserer Bank werden gratis aufbewahrt.

**Vermietung von Schrankfächern**  
 verschiedener Dimensionen in unserer Stabkammer. Persönlicher Verschluß des Mieters. Außerordentlich billiger Tarif. Reglement zur Verfügung. 881

**Börsenaufträge**  
 an Schweizerischen und ausländischen Börsen zu günstigen Bedingungen.  
 Freiburg: St. Petersquartier.